



Stadt Dortmund

MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund
Michael Meinders (verantwortlich)
Friedensplatz 3, 44137 Dortmund
Telefon: +49 (0)231/ 50-2 21 34
E-Mail: pressestelle@stadtdo.de
Web: dortmund.de/presse

24.08.2023

1470. Gefürchtete Brennhaar-Raupe hat in dieser Saison nur wenige Bäume befallen

Die Zahl der Nester des Eichenprozessionsspinners (EPS) in Dortmund ist weiter gesunken. Die Saison neigt sich dem Ende zu, bis jetzt gibt es rund 40 bestätigte Fälle von befallenen Bäumen. Vor einem Jahr lag diese Zahl bei 116, das war auch schon ein niedriger Wert. 2019 war die Lage ganz anders: Damals kam zu einem massenhaften Auftreten der Raupe mit den gefürchteten Brennhaaren. Fredenbaumpark, Hoeschpark, Freibad Stockheide, Teile des Volksgarten Mengede sowie weitere Grünanlagen, Alleen, aber auch Flächen von Schulen und Kitas wurden zeitweise abgesperrt, um die Menschen vor Kontakt mit den Brennhaaren zu schützen. Insgesamt waren mehr als 1.900 Bäume betroffen.

Heiko Just, Fachbereichsleiter beim Grünflächenamt, erklärt: „Es gibt mehrere Gründe für den geringen Befall in diesem Jahr. Zum einen unterliegt das Vorkommen der Tiere natürlichen Schwankungen. Zum anderen hat das Grünflächenamt die Nester und Raupen in den letzten Jahren konsequent abgesaugt, Chemikalien kamen dabei übrigens nicht zum Einsatz. Und auch die umliegenden Städte waren bei der Beseitigung der EPS gründlich.“

Auch die Bürgerinnen und Bürger leisten einen wesentlichen Beitrag, den Bestand der EPS möglichst gering zu halten; durch ihre Meldungen wird das Grünflächenamt über das Vorkommen von Nestern informiert und kann schnell eingreifen, bevor die Raupen benachbarte Bäume erreichen. Sichtungen können gemeldet werden unter der „Raupenmelder-Hotline“ 50-1 63 20, per Mail an aupenmelder@dortmund.de oder über ein Online- Formular (www.dortmund.de/raupenmelder).

Die Brennhaare der Eichenprozessionsspinnerraupe können bei Berührung Rötungen, Quaddeln und Juckreiz auf der Haut auslösen. Wer Raupen oder Nester entdeckt, sollte sich also davon fernhalten – und den Befall der Stadt melden.

Pressekontakt: Alexandra Schürmann